Fauland Ilse

Von: FAVD_Begutachtung
Betreff: WG: Begutachtung
Anlagen: Stellungnahme zu Verordnungsentwurf Regionalprogramm Graz.docx;
Brief Landesrat Kurzmann.docx

Von: Gobly Heigl Hubert [<mailto:gobly-heigl.hubert@aon.at>]

Gesendet: Donnerstag, 30. April 2015 09:27

An: A13 Umwelt und Raumordnung

Betreff: Begutachtung

Sehr geehrte verantwortliche Mitarbeiter der Steiermärkischen Landesregierung !

Fristgerecht erlaube ich mir meine Bedenken zum geplanten Verordnungsentwurf Grundwasserschutzprogramm Graz-Bad Radkersburg (GZ: ABT13-30.00-82/2010-166) mitzuteilen.

Nach wie vor stehe ich zu dem Inhalt meiner beiliegenden Stellungnahme und des Briefes an Herrn Landesrat Kurzmann, beide vom April 2012.

Ich würde mich freuen, wenn meine Bedenken und Vorschläge doch noch berücksichtigt werden.

Abgesehen von der Minderung des Wertes der betroffenen Ackerböden, entstehen durch diese Verordnung hohe Kosten für Mindererträge und Mehraufwände. Ich sehe als Landwirt nicht ein, warum ich für diese Kosten zur Gänze aufkommen muss. Ganz im Gegenteil, wir Landwirte werden "doppelt" bestraft, weil wir durch diese gesetzliche Anordnungen bestimmte Ausgleichszahlungen der Agrarmarkt Austria nicht erhalten sollen.

Ich bin sehr froh darüber, dass das älteste meiner drei Kinder, Thomas, erst sechs Jahr alt ist. Wäre er nämlich gut zehn Jahre älter und würde er sich für die Landwirtschaft interessieren, dann wüsste ich nicht wie ihn unter diesen Rahmenbedingungen zum "Bauersein" motivieren könnte.

Ich bitte Sie, dieses e-mail-Schreiben und die beiden Beilagen zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Ing. Hubert Gobly-Heigl

Herr Ing. Hubert Gobly-Heigl
Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger, Landwirt

Hart 12, 8410 Wildon
Tele: 0664/2217974 mail: gobly-heigl.hubert@aon.at

EINSCHREIBEN

Herrn Landesrat
Dr. Gerhard Kurzmann

PERSÖNLICH

Landhaus
8010 Graz

Hart, 24. April 2012

Stellungnahme zur Verordnung des Landeshauptmannes von Steiermark vom..... mit der ein Regionalprogramm zum Schutz der Grundwasserkörper Grazer Feld, Leibnitzer Feld und Unteres Murtal erlassen wird („Regionalprogramm Grundwasserkörper Graz bis Bad Radkersburg“)

Sehr geehrter Herr Landesrat Dr. Kurzmann!

Ihre Zuschrift der Fachabteilung 13A der Steiermärkischen Landesregierung hat mich am 13. April 2012 erreicht, wofür ich mich herzlichst bedanken möchte. Mir wurde die Möglichkeit gegeben, bis 14. Mai 2012 eine Stellungnahme dazu abzugeben. Binnen offener Frist erlaube ich mir dem zu entsprechen.

Ihnen, als politisch Verantwortlicher, möchte ich ebenso meine Stellungnahme zusenden. Des Weiteren finden Sie in der Beilage eine kurze Musterkalkulation über die Kosten welche einem Landwirt durch diese Verordnung entstehen würden.

Wie Sie dieser Kalkulation entnehmen, wird die Produktion von Körnermais in diesen betroffenen Regionen bei Einbußen von ca. € 1.000,- pro Hektar uninteressant und unrentabel. Dadurch würde sicherlich auch das ohnehin schon große Sterben der landwirtschaftlichen Betriebe angekurbelt.

Ob dies in einer Region, in welcher die besten Bedingungen für den Anbau von Körnermais österreichweit, wenn nicht sogar weltweit herrschen, wirklich im Interesse der Verantwortlichen liegt, sollte nochmals gründlich hinterfragt werden.

Alternative Kulturen zu Mais sind bei weitem nicht so wirtschaftlich, weil diese die Bewirtschaftungseinschränkungen dieser Verordnung im ähnlichen Ausmaße ebenso treffen und die optimalen natürlichen Klimaverhältnisse im südlichen Raum von Graz für diese Alternativen ganz einfach nicht gegeben sind.

Sicherlich wird dem Landwirt in dieser Verordnung die Möglichkeit geboten, durch eine wasserrechtliche Bewilligung auf Hochterrassen (welche in der Realität nur einen geringen Anteil pro Betrieb ausmachen), den Zeitpunkt für die Ausbringung sowie die Düngerrhöhe des Düngers auf seinen Betrieb abzustimmen.

Jedoch kann man davon ausgehen, dass nur die wenigsten Landwirte diese Möglichkeit in Erwägung ziehen werden. Gründe dafür sind nicht nur die hohen anfallenden Kosten für die dafür benötigten Gutachten, sowie die langwierigen Behördenwege und deren zusätzliche Kosten.

Die gleichen Bedenken gibt es auch noch in Bezug auf die Maßnahme einer wasserrechtlichen Bewilligung, wenn die maximale Lagermenge von wassergefährdenden Stoffen 5.000 kg überschreitet, was auf jeden landwirtschaftlichen Betrieb zutrifft.

Denn selbst der kleinste landwirtschaftliche Betrieb mit Tierhaltung, hat neben einer gewissen Menge an Wirtschaftsdünger, Lager für Diesel und Mineraldünger.

Widerspricht sich nicht auch diese Verordnung in dem speziellen Punkt, das der Landwirt auf der einen Seite nur 5.000 kg wassergefährdender Stoffe lagern darf, aber durch die stark beschränkten Zeiträume für die Ausbringung des Wirtschaftsdünger gezwungen wird, entweder neue zusätzliche Lager zu bauen (welche ja wieder wasserrechtlich genehmigt werden müssten – siehe obige Bedenken dazu) oder ihn zur Aufgabe der Tierhaltung veranlassen würden?

Ich möchte Sie Herr Dr. Kurzmann, nur kurz noch darauf hinweisen, dass es ein laufendes wasserrechtliches Entschädigungsverfahren für das Grundwasserschongebiet „Westliches Leibnitzerfeld“ gibt. Hier wurde bereits in 1. Instanz den Grundbesitzern Entschädigungszahlungen zugesprochen. Der Wasserberechtigte hat Einspruch eingelegt. Daher wird dieses Verfahren in 2. Instanz im Landesgericht Graz behandelt. Eine Ende dieses Verfahrens ist frühestens in 5 bis 10 Jahren zu erwarten. Als unmittelbar von diesem Entschädigungsverfahren betroffener Landwirt, darf ich annehmen, dass hier dieselbe Rechtssituation besteht.

Es ist leider eine traurige Tatsache, dass sicher die allerwenigsten Landwirte im Falle des Inkrafttretens dieser Verordnung, die Möglichkeit eines Rechtseinspruches in Anspruch nehmen werden. Die lange Verfahrensdauer, wie z.B. bei oben angeführten Verfahren, sowie die daraus resultierenden Kosten, sind für die Landwirte nicht tragbar, und forcieren nur noch die schnellere Aufgabe der landwirtschaftlichen Betriebe.

Für Fragen zu meiner Stellungnahme bzw. Kalkulation, oder für ein persönliches Gespräch stehe ich ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen aus Hart bei Wildon

Ing. Hubert Gobly-Heigl

Kalkulation Berechnung des Minderverdienstes
Stellungnahme zum Verordnungsentwurf